

Sekretariat Staatssekretär
p.B. 15.21.G-B. - MAP/HER

Bern, 25. Oktober 1993

Aktennotiz

Gespräch Staatssekretär Jakob Kellenberger mit dem Unterstaatssekretär Mr. Christopher Roberts, Britisches Handels- und Industrieministerium

Im Mittelpunkt des Gespräches standen die bilateralen Verhandlungen CH-EG, insbesondere die Frage der "links" sowie die längerfristigen Perspektiven der schweizerischen Integrationspolitik.

Wichtigste Punkte in KEs Ausführungen:

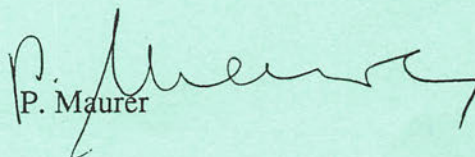
- Die Schweiz ist dankbar für die britische Position bezüglich der bilateralen Verhandlungen
- Es ist wichtig, dass die Verhandlungen in jenen Bereichen, welche verhandlungsbereit sind, zügig beginnen.
- Ein positives Signal von den bilateralen Verhandlungen würde sich in der Schweiz innenpolitisch positiv auswirken und jene stärken, welche auch gegenüber weitergehenden Integrationsschritten offen sind.
- Die Schweiz ist realistisch genug einzusehen, dass die Verhandlungen insgesamt eine politische Dimension haben. Die Schweiz ist sich bewusst, dass bei bilateralen Verhandlungen verschiedene Interessen der Mitgliedstaaten berücksichtigt werden müssen. Sie wird aber nicht alle Wünsche aller berücksichtigen können.
- Es ist daher sinnvoll und möglich, Verhandlungspakete zu bilden.
- Die Verbindung von Personenverkehr und Verkehrsverhandlungen, wie sie im Papier der EGK vorgeschlagen wird, ist aber nicht akzeptierbar. Das Verkehrsdossier ist, entsprechend den Bestimmungen des Transitvertrages, "on it's own merit" zu behandeln.

Wichtigste Punkte in R's Darlegungen:

- Es liegt im britischen Interesse, dass praktische Lösungen für die Beziehungen zwischen der Schweiz und der EG gefunden werden. Die belgische Präsidentschaft, Deutschland und die Niederlande unterstützen die britische Position. Spanien nimmt die bekannte Gegenposition und Frankreich eine vermittelnde Haltung ein.



- GB sieht keinen Grund, weshalb das Transportdossiers und andere Fragen nicht on "it's own merit" behandelt werden sollten. Auf eine entsprechende Frage, meint R, GB erachte mindestens bei Transport und Forschung Verhandlungen ohne Verbindungen zu anderen Dossiers für möglich. Für die Ursprungsregeln sollte zudem möglichst bald eine einheitliche Lösung EWR plus Schweiz gefunden werden.
- Die Klärung der längerfristigen Absichten der Schweiz könnte für die bilateralen Verhandlungen hilfreich sein und eine positive Haltung der EG am 8./9. November erleichtern.


P. Maurer

PFI 01. Nov. 1993 09

Kopie:

- Sekretariat Bundesrat F. Cotti
- Sekretariat Staatssekretär F. Blankart
- Integrationsbureau EDA/EVD
- Politische Abteilung I
- Schweiz. Mission bei den EG, Brüssel